

### **Das Andauern von Gedanken ist die Ursache innerer Verunreinigung**

Zu den mentalen Verunreinigungen gehören offensichtlich Schuld, Leichtgläubigkeit, die verzweifelnde Jagd nach allen möglichen Befriedigungen, Glorifizierungen, Ausweichen vor Tatsachen und daraus folgende Verstrickungen in Launen und Fantasien, Mangel an unmittelbaren Erkenntnissen aufgrund von Gelüsten nach Widersprüchen und Bestrebungen nach Macht und Besitz, Gier, Angst und Abhängigkeiten von falschen Glaubenssystemen überholter Religionen – all dies verleugnet den Wert, die Vitalität und die Wahrhaftigkeit des Lebens, des nicht-dualen Gewahrseins, das Göttlichkeit ist!

Ist es möglich, aus dieser Situation unserer armseligen kleinen Psyche zu erwachen – dem trennenden Bewusstsein – und frei zu sein von den Belastungen und Vorurteilen des ‚Ich‘ ohne das übernommene Wissen und die Standpauken aus zweiter Hand von den Scharlatanen des ‚spirituellen‘ und ‚religiösen‘ Markts? Kann man erkennen, dass jeder von uns, als ‚denkender Geist‘ und als ‚Ich‘ sowohl die Gesellschaft und das Individuum ist, sowohl Gewalt als auch Frieden, sowohl Freude als auch Hass, sowohl Angst und ehrgeizige Aggressivität, sowohl Dominanz als auch Sanftmut? Manchmal überwiegt das eine das andere und dadurch existiert ein ziemliches Ungleichgewicht in uns allen! Wir haben immer versucht, dem allen zu entfliehen, indem wir an Gott, an einen Retter, an einen Propheten, an Swamis geglaubt haben, an Anandas, Giris, Babajis, Matajis, Saijis, Maijis usw.! Glaubenssysteme (aber auch Systeme des Unglaubens wie der Kommunismus etc.) erzeugen unweigerlich Gewalt in vielen groben und feinen Formen. Ist es möglich, sich auf unparteiische Weise all dessen bewusst zu sein, damit eine Mutation in der heiligen Dimension der Einsicht geschieht, frei von den gemeinen Aktivitäten des ‚Ich‘, ‚Ich‘, ‚Ich‘ und ‚Du‘, ‚Du‘, ‚Du‘, ohne die altbekannten ‚Wir‘, ‚Wir‘, ‚Wir‘ und ‚Sie‘, ‚Sie‘, ‚Sie‘?

Fast alle von uns haben Comic- bzw. genauer gesagt Zeichentrickfilme angeschaut. Als es noch keine Computer gab, wurden die Trickfilme von Hand angefertigt. Jede Abfolge wurde eigenhändig gezeichnet und dann wurde jedes Einzelbild ganz schnell projiziert, um dem Zuschauer Bewegung vorzutäuschen. Selbst Filme werden nach demselben Prinzip produziert und deshalb auch Motion Pictures („Bilder in Bewegung“ = Spielfilme) genannt. Diese Illusion funktioniert, da das Gehirn das Ganze als eine kontinuierliche Bewegung und nicht als einzeln und unterbrochen wahrnimmt.

Ein sehr ähnlicher Prozess findet im Inneren statt und lässt die Illusion eines ‚Ich‘ entstehen – des ‚Denkenden‘. Ein Gedanke ist von Natur aus vorübergehend. Er hat einen Anfang und ein Ende. Das Denken scheint jedoch fortlaufend zu sein und aufgrund seiner schnellen Bewegung einen Denkenden – das ‚Ich‘ entstehen zu lassen. Und dann wird aus dieser Illusion die ‚Seele‘ und andere Udinge des spirituellen und religiösen Markts mit all seinen konditionierten Reflexen.

Das Denken weiß aber, wenn die Lücken größer werden, könnte die Illusion zerstört werden, sodass es weitere Einsätze braucht, um das ‚Ich‘ zu stärken und ihm Dauerhaftigkeit zu verleihen. Deshalb versucht dieses ‚Ich‘ Bekanntheit, Reichtum, Macht, Wissen, Freunde usw. zu sammeln, sodass die Aufmerksamkeit mit ihnen beschäftigt bleibt, ohne dass dieser Zyklus einmal lange genug unterbrochen wird. Selbst dann ist das Denken nicht zufrieden und sucht nach größerer Dauerhaftigkeit. Und dann malen sich das Denken und der Denker ‚Gott‘ aus, das ‚Leben nach dem Tod‘, den ‚Himmel‘, die ‚Hölle‘, um selbst nach dem Tod des Körpers eine Kontinuität zu bewahren!

Wirkliche Göttlichkeit liegt zwischen den Gedanken! Wenn die Lücken zwischen den Gedanken lang genug sind, kann man erkennen, dass der Denkende eine Illusion ist. Dies kann jedoch nicht in dem Moment erkannt werden, wo kein Gedanke da ist, sondern es wird verstanden, wenn das Denken wieder einsetzt. Diese Lücke ist ein Zustand von ‚kein-Denken‘ oder ‚keine-Erfahrung‘ und in diesem Zustand findet wirkliches Verstehen statt, im Grunde in einem Zustand des Nichtwissens, da verbalisierbares Verstehen erneut eine Aktivität des Denkens ist.

Das Denken hat jedoch eine große Angst vor dieser Lücke. Es wird alles Mögliche unternommen, um es zu vermeiden. Wenn wir unsere Angst davor verlieren, verletzlich zu sein, vergänglich zu sein – indem wir den ganzen Prozess verstehen und sehen -, dann wird jeglicher Konflikt in der Menschheit aufhören und Mitgefühl kann entstehen. Dann kann man in jedem Moment sterben, um in jedem Moment wieder aufzuerstehen. Und das ist wahres Leben!

Die zeitweise Unterbrechung in den Bewegungen des Denkens führt zu einer tiefen Wahrnehmung der Göttlichkeit in einem Menschen, die von existentieller Weite und außerhalb des Bereichs unserer lächerlichen Ego-Erfahrung ist.

**Jai Existentielle Weite**